

Gemeindeleben Potsdam

Dezember 2025



Neuapostolische Kirche



1	MO		
2	DI	18:30	Ämterabschluss mit Partnerin und Partner
3	MI	19:30	Gottesdienst mit Bezirksevangelist Schönicke
4	DO		
5	FR		
6	SA		
7	SO	10:00 11:00	Gottesdienst (Anschließend Weihnachtsbrunch) Jugendgottesdienst in Berlin – Spandau mit Weihnachtsfeier
8	MO		
9	DI	14:00 18:30	Seniorenstunde Weihnachtandacht im Oberlinhaus
10	MI	19:30	Gottesdienst mit Hirte Wieczorreck aus Berlin City-West
11	DO		
12	FR	15:30	Trauercafé Anmeldung erbeten
13	SA		
14	SO	10:00	Stammapostelgottesdienst Übertragung aus Hamburg - Eppendorf
15	MO		
16	DI		
17	MI	19:30	Gottesdienst
18	DO		
19	FR		
20	SA		
21	SO	10:00	Gottesdienst
22	MO		
23	DI		
24	MI	15:00	Andacht in Berlin - Spandau
25	DO	10:00	Weihnachtsgottesdienst
26	FR		KEIN GOTTESDIENST
27	SA		
28	SO	10:00	Jahresabschlussgottesdienst
29	MO		
30	DI		
31	MI		KEIN GOTTESDIENST

VORSCHAU			
Tag	Datum	Uhrzeit	Termin
MI	31.12.25		KEIN GOTTESDIENST
SO	04.01.26	10:00	Gottesdienst zum Jahresanfang
FR	16.01.26	15:30	Trauercafé

Voraussichtliche Bibelworte im Dezember 2025			
	Tag	Textwort	Thema
3	MI	Lukas 42-43	Berufen, Gott zu dienen
7	SO	Johannes 3, 19-21	Entscheidung für das Licht
10	MI	Psalm 24,7	Den Herrn empfangen
14	SO	Johannes 3,30	Erneuert werden in Christus
17	MI	Psalm 73,28	Sich an Gott halten
21	SO	Offenbarung 22,16b	Christus, der helle Morgenstern
25	DO	Philipper 2, 5-7	Beweise der Liebe
28	SO	Psalm 103,2	Vergiss nicht, was Gott Gutes getan hat

Telefonwahl:

030 403647055 PIN: 9917

Schulferien:

22.12.2025 – 02.01.2026

Wort zum Monat

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

(Lukas 2,10.11)



Die Worte der Weihnachtsbotschaft „Siehe, ich verkündige euch große Freude...denn euch ist heute der Heiland geboren“ stehen im Lukas-Evangelium. In der anrührenden Erzählung von der Geburt Jesu erahnen wir das Geheimnis dieses Menschen. Er ist ganz Mensch, aber er kommt von Gott, ja, er ist Gott, der Herr, selbst. Er bringt etwas in die Welt, was wir Menschen uns selbst nicht geben können: Heil, Erlösung und Rettung. Die Worte des Engels beginnen nicht zufällig mit einem Zuspruch gegen die Angst: "Fürchtet euch nicht!" Damals wie heute kennen Menschen viele Ängste – vor einer ungewissen Zukunft, vor Einsamkeit, vor dem Übersehen-Werden, vor eigenem Versagen und Schuld.

Mit der Geburt Jesu bricht etwas grundlegend Neues an. "Heute ist euch der Heiland geboren" – Gott kommt in die Welt, um bei den Menschen zu sein. Die Menschwerdung ist Gottes Zusage: Du bist nicht allein, ich komme zu dir, ich bleibe bei dir. Diese Nähe Gottes ist keine theoretische Behauptung, sondern wird in Jesus konkret und greifbar (Kol 1,15-20).

Wir können seine Präsenz im Alltag erleben. In unseren Gebeten, aber auch in Beziehungen zu unseren Mitmenschen, wenn wir ihnen wertschätzend und fürsorglich begegnen. Die Tage sind heller, wenn man liebt. Warum ist

das so? Weil Jesus Christus, der Sohn Gottes, überall dort für uns erfahrbar wird, wo man ein Leben in Liebe führt (Mt 25,34-40). In jedem Gottesdienst, in dem wir gemeinsam beten und singen, Gottes Wort hören und Abendmahl feiern, ist Gott gegenwärtig und nimmt sich unserer an. Durch Wort und Sakrament werden wir gestärkt und getröstet und auf die nahe Wiederkunft Christi vorbereitet.

Die Weihnachtsbotschaft ist kein naiver Optimismus. Sie anerkennt die Furcht, aber setzt ihr eine andere, eine größere Wirklichkeit entgegen: Gottes Nähe, seine Treue, seine rettende Liebe. Sich ihr zu öffnen, macht die Tage heller. Im Gästehaus in Bethlehem, so heißt es in Lukas 2,7, war kein Platz für Jesus. Doch gerade im Stall wurde Gott Mensch. Auch das ist eine Botschaft von Weihnachten: Gott braucht keine perfekten Bedingungen, nur offene Herzen. Wo wir ihm Raum geben, kann er in uns wirken. Angst und Furcht verlieren ihre Macht, und an ihre Stelle treten Freude und Zuversicht - Gaben, die Gott schenkt, um uns auf dem Heimweg zu ihm gewiss und frohgemut zu machen.

Ich wünsche euch und euren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Dirk Schulz

(Apostel Schulz ist zuständig für die Bezirke Bremen, Emden, Hamburg-Ost, Hamburg-Süd, Oldenburg, Stade und Wilhelmshaven)

Warten auf das Christkind

Wir waren Kinder. Und am 24. Dezember hieß es nachmittags regelmäßig:
„Wir warten auf das Christkind.“

War das eine Ungeduld - aber auch eine Vorfreude! Ich wurde immer zappeliger. Dann kam meine große Schwester, nahm mich beiseite und übte mit mir ein Weihnachtsgedicht. Jedes Jahr ein neues, jedes Jahr ein längeres. Wir übten so lange, bis es "saß". Ach - da läutete ja schon das Glöckchen und rief uns zur Bescherung.

Heute bin ich kein Kind mehr, heute ist Christus für mich kein Kind mehr sondern der auferstandene Erlöser, mein Seelenbräutigam.

Wie warte ich heute auf ihn?



BP

Feste

Der Karpfen kocht, der Truthahn brät,
man sitzt im engsten Kreise
und singt vereint den ersten Vers
manch wohlvertrauter Weise.

Zum Beispiel "O, du fröhliche", vom "Baum mit grünen Blättern" –
und aus so manchem Augenpaar
sieht man die Tränen klettern.

Die Traurigkeit am Weihnachtsbaum
ist völlig unverständlich;
man sollte lachen, fröhlich sein,
denn ER erschien doch endlich!

Zu Ostern – da wird jubiliert,
manch buntes Ei erworben!
Da lacht man gern – dabei ist ER
erst vorgestern gestorben.
(Heinz Erhardt)



Von Bußtag bis Weihnachten – Das schwarze Schaf

Zachäus darf man getrost als schwarzes Schaf bezeichnen. Als oberster Zöllner ist er reich geworden, genießt aber das denkbar geringste Ansehen in der Bevölkerung. Indem er mit der römischen Besatzungsmacht zusammenarbeitet, und zu den geforderten Steuern noch ordentliche Aufschläge erhebt, versündigt er sich am Volk Gottes. Mit so einem notorischen Sünder wollen die Gerechten nichts zu tun haben. Aber ausgerechnet ihn findet Jesus in seinem Versteck auf dem Maulbeerfeigenbaum, auf den er geklettert war, um Jesus zu sehen. Nicht im Traum rechnet er damit, dass Jesus ihn überhaupt wahrnimmt, ihn sogar anspricht und dann auch noch in sein Haus kommen will! Wie lange mochte Zachäus wohl kein freundliches Wort mehr gehört haben? Und dann könnte dieser Jesus ja tatsächlich der Messias sein!? Den in seinem Haus zu haben, wäre eine unfassbar große Ehre für Zachäus, eine Sensation! Völlig begeistert steigt er schnellstens vom Baum herunter.

„Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr leitet?“, schreibt Paulus später an die Römer. Nichts anderes, sondern genau diese Güte spürt auch Zachäus, als Jesus sich ihm so unerwartet zuwendet. Jesus sieht in ihm eben nicht das schwarze Schaf, um das man einen Bogen machen muss. Die Freude darüber packt Zachäus, sie ist so groß, dass ihm die Umkehr sichtlich leicht fällt. Buße ohne Schrecken - sie macht ihn frei und froh!

Eine kleine Geschichte spannt einen wunderbaren Bogen zwischen dem Bußtag und Weihnachten:

Als den Hirten auf dem Feld von Bethlehem der Engel erschien, schliefen fast alle ihre Schafe. Einige aber waren noch wach und liefen mit den Hirten zum Stall, in dem Jesus

in der Futterkrippe lag. Unter ihnen war auch ein schwarzes Schaf. Es traute sich nicht näher heran, sondern hielt sich vorsichtig im Hintergrund, versteckt zwischen dem Ochsen und dem Esel. Diese beiden hatten kein Problem mit ihm...

Nach einiger Zeit wurde Maria das Getümmel mit den Schafen und Hirten zu viel. Das Kind brauchte dringend Schlaf – und die Mutter nach all den Strapazen auch. Also bat Maria kurzerhand alle Gäste hinaus. Sie schloss die Tür hinter ihnen, stillte das Baby, legte es in die Krippe, kuschelte sich an Josef, löschte die Laterne und schlief ein. Nur war Maria in der Dunkelheit gar nicht aufgefallen, dass das schwarze Schaf einfach stehengeblieben war. Als nun alles still war, näherte es sich vorsichtig der Krippe. Ganz sacht stupste es das Baby mit seiner warmen, feuchten Nase an. Und der Kleine schmiegte sich an den flauschigen Kopf des schwarzen Schafs. Seine kleinen Hände griffen in das warme Fell. Das Schaf wagte kaum, sich zu bewegen. So hielt es das Kind mit seinem Atem und mit seiner schwarzen Wolle kuschelig warm bis zum Morgen.

Und weil der kleine Jesus sich mit dem schwarzen Schaf so gut verstand, schlossen es auch Maria und Josef ins Herz. Es durfte bleiben und von da an hatte Jesus ein Herz für die schwarzen Schafe. Nicht nur für Zachäus...

Herzliche Grüße, Wolfgang Peper

Weihnachtsgruß

Liebe Geschwister, Gäste und Freunde,

als Christen, als Gotteskinder haben wir viele Gründe, uns auf die Zukunft zu freuen.

Die Vorfreude ist ein Bestandteil unseres geistlichen Advents.

Das hat nichts mit der Jahreszeit zu tun. Der Advent ist aber eine gute Gelegenheit, sich Zeit zu nehmen, um sich damit wieder einmal zu beschäftigen.

Wir glauben an die Wiederkunft Jesu Christi und freuen uns darauf.

Wir glauben an das ewige Leben, die ewige Gemeinschaft mit Gott und freuen uns darauf.

Wir freuen uns auf die neue Schöpfung.

Wo dieser Glaube lebt, da hat man Grund, sich auf die Zukunft zu freuen.

„Tochter Zion freue dich, jauchze Laut, Jerusalem!

Sieh dein König, kommt zu Dir, ja er kommt der Friedefürst!

Tochter Zion freue dich, jauchze laut, Jerusalem“

Wir wünschen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen friedvollen Übergang in das neue Jahr 2026.

Die Gemeindeleitung Markus Tesch und Jörg Bredau



(Bild: Brunnen Verlag GmbH Gießen)



Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde			Ansprechpartner
Gottesdienst	sonntags mittwochs	10:00 19:30	Hi. Markus Tesch Pr. Jörg Bredau
Vorsonntagsschule	jeden Sonntag	10:00	Schw. Annegret Lehmann
Sonntagsschule / Religionsunterricht	jeden Sonntag	10:00	Pr. Tobias Pröchtel
Konfirmanden- Unterricht	Zurzeit kein Konfirmanden- unterricht	18:00	Pr. Birgitta Kieffer
Gesangstunde	sonntags nach dem Gottesdienst		Br. Heiko Schultze
Seniorenstunde	2. Dienstag im Monat	14:00	Pr. i.R. Horst Meistring

Änderungen im Terminplan vorbehalten.

Redaktionsschluss 15. jeden Monats

Bitte Ansagen und Aushänge an den Informationstafeln beachten.

Wünsche, Kritik und Anregungen bitte direkt an die Redaktion

Dieses Blatt per E-Mail? Anfrage bitte an:

terminplan@nak-potsdam.de

Impressum:			
Neuapostolische Kirche - Gemeinde Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 24 A, 14473 Potsdam			
	Ansprechpartner	Telefon / Handy	E-Mail
Herausgeber:	Markus Tesch	0171 1664991	markus-tesch@t-online.de
Der Terminplan der Gemeinde Potsdam erscheint monatlich mit einer Auflage von ca. 50 Exemplaren (Druck) und ca. 50 Exemplaren (Mail). (16. Jahrgang). Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.			